

Man abonniert bei allen Poststellen und Landpostboten; in Altenstaig bei der Expedition.

Inserate sind immer vom besten Erfolge begleitet und wird die Einrückungsgebühr stets auf das Billigste berechnet.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Aus den Tannen.

Intelligenz- & Anzeige-Blatt

von der oberen Nagold.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal und zwar: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Der Abonnementspreis beträgt pro Vierteljahr: in Altenstaig 90 Pf. im O.A.-Bezirk 1 M. außerhalb 1 M.

Inseratenaufgabe spätestens Morg. 10 Uhr am Tage vor dem jeweiligen Erscheinen.

Nr. 100.

Altenstaig, Samstag den 26. August.

1882.

Bestellungen

auf das Blatt

„Aus den Tannen“

für den Monat

September

nehmen alle Postanstalten und Postboten zu dem bekannten Preise entgegen.

Der Aufstand in Korea.

Aus dem fernsten Osten Asiens kommt die Nachricht nach London, daß auf der Halbinsel Korea ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen sei, daß der König und die Königin ermordet und die japanische Gesandtschaft bedroht worden sei.

Korea hat sich am längsten unter allen ostasiatischen Staaten gegen das Eindringen der europäischen „Kultur“ abgeschlossen gehalten. Nur den Japanern waren gewisse Handelsrechte eingeräumt worden. Im verflossenen Mai erwarben die nordamerikanischen Freistaaten das Recht, Waaren zu landen; indessen zu Handelszwecken in das Innere des Landes vorzudringen, blieb strenge untersagt. Nun versuchte auch England, das gleiche Recht für sich zu erhalten; der König von Korea schien dazu geneigt und dies ist die Ursache des Volksaufstandes, der ihm das Leben kostete. Das urwüchsige Volk der Koreaner fühlt instinktiv, welche Gefahr ihm von dem Eindringen des Fremden droht. Alte Sitten und Volksbräuche liegen ewig mit der fortschreitenden Kultur im Kampf.

Engländer und Nordamerikaner wollen einem Volke ihre Waaren aufdrängen, welches dieselben gar nicht will; sie spekuliren auf den natürlichen Reichtum Koreas, der ihnen die mannigfachen Produkte, vor allem Silber und Kupfer liefern soll. Die Koreaner aber, mißtrauisch gegen alles Fremde, ermorden ihren Fürsten, der mit den Fremden paktiren will.

Man wird durch diesen blutigen Vorgang an den Opiumkrieg erinnert, den England 1840 gegen China führte. Von Ostindien her führten die Engländer kolossale Mengen Opium nach China ein, dessen Genuß noch weit schädlicher und entnervender wirkt, als der Branntwein. Die chinesische Regierung wollte die Einfuhr dieses verderblichen Giftes nicht länger dulden. Dann hätten aber die englisch-ostindischen Opiumbarone kein Absatzfeld für ihren Artikel mehr gehabt, denn in der ganzen übrigen Welt wird nicht der zehnte Theil Opium von dem, was die Chinesen allein nehmen, verbraucht. Es wurde ein blutiger Krieg geführt, und den siegreichen Engländern die Befugnis zugesprochen, das chinesische Volk auch fernerhin ungenirt mit Opium vergiften zu dürfen.

Ob sich England nicht auch bereit finden lassen wird, den Aufstand in Korea niederzuschlagen? England stellt ja überall die „Ordnung“ wieder her und hat gegenwärtig damit in Egypten ein ordentliches Stück Arbeit übernommen. Zu der von ihm beliebten Ordnung gehört in erster Linie, daß es in aller Gemüthsruhe seinen großen Saugrüssel ansetzen und den von ihm mit „Ordnung“ beglückten Völkern das Mark entziehen kann. Und dabei macht es gar keinen Unterschied, ob in England ein konservatives oder ein liberales Ministerium am Ruder ist. Die Grundzüge seiner auswärtigen Politik bleiben immer dieselben: die anderen Völker haben eine Existenzberechtigung nur insofern, als sie den Engländer als bevorzugten Kommissionär beim Waarenaustausch anerken-

nen, und jede internationale Handlung hat genau nur den Werth, der sich für England als Verdienst in goldenen Pfunden ausdrücken läßt.

Tagespolitik.

Im Marineministerium arbeitet man, wie die „Trib.“ meldet, an einer für den Reichstag bestimmten Denkschrift, welche die Nothwendigkeit einer Verstärkung der deutschen Kriegsflotte zum Schutze des deutschen überseeischen Handels barithum soll.

Der elsass-lothringische Forstverein hat eine Resolution auf Gründung eines Reichs-Forstvereins gefaßt. Anfangs nächsten Monats findet in Koburg eine Versammlung deutscher Forstwirthe statt, welche dieser Angelegenheit eingehende Aufmerksamkeit zuwenden wird.

Der 4200 Mitglieder zählende Verband deutscher Baugewerkmeister hat an den Reichstag eine Petition um Wiedereinführung der Meisterprüfung für das Baugewerbe gerichtet.

Seitdem in Böhmen der Sprachenkampf so heftig entbrannt ist, gilt in diesem unserm Nachbarlande die Kornblume, die Lieblingsblume unseres Kaisers, als Symbol deutscherfreundlicher Gesinnung und sind infolgedessen die etwaigen Träger dieser Blume der öffentlichen Beschimpfung sicher. So wurden z. B. wegen Tragens der verpönten Kornblume kürzlich in Leitmeritz 26 Schüler des dortigen Ober-Gymnasiums auf Beschluß des Landesschulraths aus der Anstalt verwiesen.

Obgleich das neue „Verlegenheitsministerium“ Duclerc Neutralität als Grundlage seines Handels angegeben und bisher auch thatsächlich festgehalten hatte, so deuten dennoch verschiedene Anzeichen darauf hin, daß es sich in der Stille für alle Eventualitäten vorsieht. So wird z. B. vom 21. d. aus Toulon gemeldet: „Das Geschwader unter Vizeadmiral Kranz ist heute von Goletta hierher zurückgekehrt, wird hier frische Vorräthe einnehmen und für jeden etwaigen Bedürfnisfall seefertig bleiben.“ — Vorsicht ist die Mutter der Weisheit!

In Paris trat am 19. d. der juristische Beirath der Suezkanal-Gesellschaft zusammen, um die eventuelle Forderung einer Entschädigungsumme für die eigenmächtigen Handlungen der Engländer in Betreff des Suezkanals zu prüfen. Unterdessen hat Lesspès wieder einmal gegen die englische Besitzergreifung des Kanals protestirt. Zum wievielten Male, läßt sich freilich nicht mehr feststellen.

Die irischen Ausnahmegesetze scheinen doch etwas gewirkt zu haben. Erst kürzlich ordnete der Bizekönig die Freilassung von 90 Verdächtigen an. Die Zahl der von Zeit zu Zeit Freigelassenen scheint demnach immer größer werden zu wollen, während Verhaftungen von Verdächtigen nicht mehr in so großem Umfange stattfinden, wie vordem.

Die Rückkehr Cetewayos nach Afrika soll in etwa 14 Tagen erfolgen und wird die Wiedereinsetzung des schwarzen Königs von vielen Seiten als ein sicherer Vorläufer eines neuen Safferkrieges angesehen, für welchen natürlich die englische Regierung allein verantwortlich ist. Die größte Aufregung hat die Nachricht von der Wiedereinsetzung Cetewayos in Natal selbst hervorgerufen. Volksversammlungen, welche sich gegen diese Rücksichtslosigkeit Englands erklären sollen, werden dort abgehalten werden.

In Narwa (Rußland) ist ein großartiger sozialistischer Arbeiterstreik ausgebrochen.

Das zur Niederhaltung der Revolte von den Behörden requirirte Militär wurde von den zusammengeworrenen Arbeitermassen schmächtig in die Flucht geschlagen. Da das Gros der Garnison zur Zeit gerade zu den Manövern ausgerückt war, mußte das Kriegsministerium in Petersburg telegraphisch um Verstärkung angegangen werden. Weitere Nachrichten blieben aus, da die Behörden strengste Geheimhaltung beobachteten.

Chili hat die militärischen Operationen in Peru wieder aufgenommen. Mehrere Gefechte wurden geliefert, in welchen Chilenen den Sieg davontrugen. Nur eine Schlappe erlitten sie, aber eine glorreiche Schlappe. Eine Abtheilung von 75 Chilenen wurden in einem dieser Kämpfe von 2000 Peruanern umzingelt; sie fielen, da sie sich weigerten, die Waffen zu strecken, nach heldenmüthigem Widerstande.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 23. Aug. Die diesjährige Wanderversammlung württ. Gewerbevereine findet am 17. und 18. Septbr. in Badnang statt. Neben einem Referat über die Innungen und über die Lehrlingsprüfungen werden die durch das gegenwärtige Submissionsverfahren hervorgerufenen Uebelstände einen Gegenstand der Tagesordnung bilden.

Stuttgart, 23. Aug. In Nr. 88 des „Neuen Tagblatts“ vom 16. April d. J. erschien eine aus Pfalzgrafenweiler datirte Correspondenz, welche die Mittheilung enthielt, daß der Wirth K. in Schönegrund, O.A. Freudenstadt, in seiner Wirthschaft einen Bauführer erstochen habe. Ein Liebesverhältniß des Bauführers zu dem jungen Töchterchen des Wirths sei die Ursache der blutigen That gewesen. Der Thäter sei verhaftet worden. — Wegen dieser falschen Nachricht, die übrigens in Nr. 91 des „N. Tagbl.“ widerrufen wurde, erhob der Wirth J. Kempf, der einzige Wirth des Ortes, Strafflage gegen die Redaktion. Der Anwalt des Klägers, R.-Anw. Georgii II., beantragte laut „St.-Anz.“ gegen den Redakteur des „N. Tbl.“, L. Neuberg, eine Geldstrafe von 80 M., während dieser betont, daß er nicht loyaler habe handeln können, als er gethan, indem er die Nachricht, mit welcher der Correspondent mystifizirt worden sei, widerrufen habe. Es müsse sich übrigens um ein in der ganzen dortigen Gegend verbreitetes Gerücht gehandelt haben, das gehe daraus hervor, daß auch eine Anzahl anderer Blätter eine Correspondenz gleichen Inhalts gebracht habe, und zwar nicht etwa als Abdruck aus dem „N. Tagbl.“ — Die Verkündung des Urtheils ist auf Samstag festgesetzt.

Stuttgart, 23. Aug. (Eine Innung.) Die neu gegründete Fleischer-Innung ladet ihre Mitglieder, sowie sämtliche Metzgermeister von hier und den Vorstädten auf heute Abend 7½ Uhr, in das Gasthaus zum „Goldenen Lamm“ (Schlachthaus) zu einer Versammlung ein. Am nächsten Donnerstag den 24. d. M. findet erstmals das Ein- und Ausschreiben von Beirhlingen statt.

In der anerkanntesten Weise ist das Divisionskommando der 26. Division (I. R. württ.) der Bitte des Oberamts Neutlingen um mögliche Entlastung durch Einquartierung, der vom Hagelschlag heimgesuchten Gemeinden des Oberamts bei den im Sept. d. J. stattfindenden Manövern nachgekommen, insofern eine größere Anzahl Dislokationsänderungen und andere schonende Maßregeln getroffen wurden.

Eßlingen, 22. Aug. Der Bahnhofsbau schreitet nunmehr sichtlich vorwärts; es hebt sich das Sockelgemäuer aus formvoll bearbeiteten Werksteinen. Zwischen Bahnhof und Güterhalle ist das Zollgebäude bereits aufgeschlagen.

Friedrichshafen, 23. August. Heute Nachm. 1.30 ist der deutsche Kronprinz auf der Rückreise aus Italien über die Gott-hardebahn zum Besuch bei S. Maj. der Königin hier eingetroffen und nach 1 1/2 stündigem Aufenthalt nach Krauchenwies abgereist, wo zur Zeit S. K. Hoh. der Fürst von Hohenzollern mit hoher Familie Sommeraufenthalt genommen hat.

Bei Roth a. S. wurde in drei verschiedenen Weilern der Gegend am lichten Tage, während die Leute draußen im Feld beschäftigt waren, eingebrochen und sind je namhafte Geldsummen gestohlen worden, was, da sich unsere Straßen wieder zusehens mit Stromern aller Art bevölkern, sehr zur Vorsicht mahnt.

In Nürtingen wird folgendes Stückchen erzählt: Ein hiesiger Geschäftsmann gab Sonntag Nacht in einem benachbarten Orte mehreren dortigen Bürgern das Versprechen, wenn diese ihn Nachts zwölf Uhr von dort aus in einem Handwägle hierher führen, so zahle er ihnen 40 Maß Bier. Dieselben gingen darauf ein, spannten sich mittelst einiger Seile an und so kutschte der biedere Geschäftsmann zwölfschwänzig vor die „neue Post.“ Er schickte nun diese Gesellschaft in dieses Wirthshaus, um das Bier zu trinken, er selbst aber machte sich unbemerkt davon. Als er sich zur Bezahlung des Bieres nicht mehr einstellte, geriethen seine Kasse in große Wuth, und sungen Krakehl an, so daß schließlich die heilige Hermandad einschreiten mußte. Ob sie das Handwägle wiederum ebenso einmüthig selbstwölft heimzogen, darüber schweigt die Geschichte.

Dem Stadtschultheißen Nicolai von Biberach wurden aus Anlaß des auf ihn verübten Attentats und seiner glücklichen Rettung von der ganzen Bürgerschaft und den verschiedenen Vereinen und Gesellschaften die größten Ovationen gebracht und ward Jedermann bestrebt, dem Gefühl des Abscheus über das Verbrechen Ausdruck zu geben.

(Dementi.) Die Mittheilung, nach welcher auf dem Obweiler Feld ein Weib erschossen worden sein soll, ist ein unbegründetes Gerücht, welches in der allzumächtig Warnung eines den Schießplatz überwachenden Soldaten seinen Ursprung hat.

In Tutlingen besuchte eine Dame aus Bonn, in deren Begleitung 2 jüngere Mädchen waren, das Schuhwaarenmagazin des Matth. Henke, um daselbst Einkäufe zu machen; hierbei öffnete die ältere Dame eine mit einem Niegel verschlossene Glashüre, und stürzte, indem sie einen Schritt vorwärts that, in den Keller hinunter. Ihre Verletzungen sind zum Glück geringe und wird sie in einigen Tagen die unlieb-

unterbrochene Reise in die Schweiz fortsetzen können.

(Unglücksfälle und Verbrechen.) Aus Friedenhausen N. Nürtingen wird gemeldet: Besten Samstag Abend wollte Mühlebesther Knapp sein noch auf dem Felde liegendes Getreide einführen. Als der Wagen zur Hälfte geladen, wurden durch bis jetzt nicht aufgeklärte Ursache die an denselben gespannten Pferde scheu, liefen in schnellstem Galopp mit dem sie beaufsichtigenden Knecht davon gegen die Mühle zu. Die Wage wurde bald los, so daß nur die Hebragen die Pferde und den Wagen verbanden. Der Knecht konnte die Pferde nicht mehr aufhalten, stürzte so unglücklich unter den Wagen, daß er von dessen Rädern überfahren und am Kopf und Rücken schwer verwundet wurde. Die Pferde wendeten sich nun gegen die Brücke zur Mühle über die Steinach und liefen gegen die eisernen 4 cm im Durchmesser haltenden, durch steinerne Pfosten festgehaltene Stangen vor der Brücke und setzten, während der Wagen umfiel und die Stangen abbrückte, über diese, und fielen in das unter der Brücke befindliche Wöhr. Nur mit Mühe konnten durch hergeeilte Einwohner die Pferde aus ihren Banden (Halfter, Strängen etc.) gelöst und von dem Wöhr heraufbefördert werden. Bei diesem Geschäft wurde der Besitzer durch einen Schlag eines Pferdes auf die Brust verletzt. Wie durch Wunder wurden die Pferde, trotzdem sie in eine Tiefe von 4—5 m sprangen, und so in einander verwickelt waren, daß man kaum wissen konnte, welchem von beiden die einzelnen Füße gehörten, nicht verletzt. — In Altstadt-Rottweil wurden dem Gastwirth Laib leztlich 38 Hopfenstöcke von ruchloser Bubenhand abgeschnitten; leider kennt man den Thäter nicht. — In Stetten i. Nth. hat sich lezten Montag der 19 Jahre alte Schreiber- und Postgehilfe des dortigen Schultheißen, Retter von Beinstein, indem er vorbrachte, seine todtkranke Mutter besuchen zu müssen, von da entfernt, ohne daß man bislang eine Spur von ihm hätte. Zwei Postrevisionen ergaben in der Postkasse ein bedeutendes Defizit, welches durch falsche Einträge lange verheimlicht worden war. Innerhalb weniger Jahre sind nun schon 4 solcher Fälle dort festgestellt worden.

Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das Konkursverfahren eingeleitet: Hugo Dießsch, Kaufm. in Eßlingen; Constantin Geiger, Schreiner in Donzdorf; Ludwig Ortwein, Glaser in Pöbelbach; Jakob Fränkel, Kaufmann, Inhaber eines Mode-Waarengeschäfts in Stuttgart, Marktplatz 11.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Aug. Der Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts hat unter dem 15 d. einen Steckbrief gegen den Bankier Max Lebenstein, welcher flüchtig ist, wegen wiederholter Unterschlagung erlassen. Die Unterschlagungen, welche Lebenstein gegen seine Auftraggeber ausgeführt, sollen über eine Million Mark betragen.

Frankfurt, 23. Aug. Bei der Ziehung der ungarischen Staatsloose gewann eine hiesige Bierbrauers Wittwe gutem Vernehmen nach den höchsten Treffer, nämlich 300,000 österr. Gulden gleich 600,000 Mark.

Danzig, 21. Aug. Das ostpreussische Jägerbataillon in Braunsberg ist am Sonnabend von einem großen Unglück betroffen worden. Das Bataillon sollte die Brigadeübungen in Danzig mitmachen und dazu sollten die Mannschaften von Schöneberg aus per Bahn über die Weichsel gesetzt werden. Ein Kahn mit 20 Mann gerieth aber in einen Strudel und fünf Jäger und zwei Oberjäger ertranken.

München, 23. Aug. Der König hat genehmigt, daß im nächsten Jahre hier eine internationale Kunstausstellung abgehalten werde.

In vergangener Woche sind zwei Männer in Regesheim in Bayern an den Folgen eines Schlangenbisses gestorben und wird nun in Folge dessen auch die Wittve des Einen sterben. Dieselbe gieng in ihren Milkeller, und erhielt in den bloßen Fuß einen kleinen Stich, den sie jedoch nicht beachtete. Eine halbe Stunde später kam ihr Knabe mit der Mittheilung, daß eine Otter im Keller liege und nun erst erinnerte sie sich des am Fuße erhaltenen Stiches wieder, welcher auch schon eine kleine Geschwulst zeigte. Trotz der energischen Mittel, welche sofort in Anwendung gebracht wurden ist wenig Hoffnung auf Rettung vorhanden. Man glaubt, daß die Otter mit der Streu, welche vergangenes Jahr ihr Mann eingeführt, ins Haus gekommen ist und sich daselbst fortgezüchtet hat.

Ausland.

Paris. Die Engländer suchen jetzt alle Suezkanal-Aktien aufzukaufen, um sich so viel wie möglich zu alleinigen Besitzern des Suezkanals zu machen, um Lesseps ganz lahm zu legen und ihm als Eigenthümer zu imponiren.

Am 15. feierten die Bonapartisten das Napoleonsfest und ließen den Sohn des Prinzen Blou-Blou als Napoleon V. hochleben, ohne daß sie von der Polizei gestört wurden.

London, 23. Aug. Wieder wurde ein gräßlicher Agrarmord in Irland nahe Allarney verübt. Die Mörder hegten ihre erst durch Schüsse schwer verwundeten Opfer mit Hunden zu Tode.

London, 24. Aug. Laut Meldung aus Ismailia von 10 Uhr Morgens, hat der Vormarsch der schweren Cavallerie und der Marine-Artillerie begonnen. Die englischen Posten in Port-Said erschossen 2 Araber, die in der Dämmerung auf das Anrufen keine Antwort gaben. Daraufhin ergriff eine allgemeine Panik die arabischen Einwohner, welche nun in Masse flüchten.

Dublin, 23. Aug. Wegen des 5fachen Mordes, der am 17. Aug. in Nuttra-Hadruma begangen wurde, sind bis jetzt zehn Verdächtige verhaftet.

Ein deutscher Bürgersmann aus fernen Tagen.

Geschichtsbild von Joseph Rank. (Nachdruck verboten.)

I.

Man war im Februar; ein schwerer Morgennebel schien dem anbrechenden Tage die Wege verlegen zu wollen; die Sonne drang als dunkelrothe Scheibe nur mühsam durch den trüben Dunstkreis, und gelang es ihr einmal, siegreich durchzubrechen und die Berge zu vergolden, so schien sie ihres Sieges bald überdrüssig, zog sich die wogenden Nebel dicht über ihr Anitz, als wäre sie des Anblicks dieser Erde und ihres Treibens gründlich müde.

Kein Wunder auch: sie hatte eben wieder ein Schlachtfeld — eins der zahllosen seit wenigen Jahren — beleuchten müssen, 20 000 Tode und Verwundete lagen auf weiter Wintersflur, ohne die Tröstung bieten zu können, daß mit dem Schauspiel unermesslichen Jammers der blutige Feldzug beendet sei; die Schlacht war unentschieden geblieben und machte weitere Kämpfe nöthig, die erst einige Monate später mit einer Hauptschlacht endeten und einen Frieden herbeiführten, der nur als Rüstungsfrist für neue und größere Kämpfe angesehen werden konnte.

Man schrieb das Jahr 1807; und es ist leicht zu errathen, daß die Schlachten bei Eylau und Friedland gemeint seien. Deutschland war nun bis auf einige wenige Reste preussischen Gebiets eine Beute des krossischen Schlachtenmeisters und die Zeit der tiefsten Erniedrigung eines großen Volkes und Reiches war herangebrochen.

Dumpfe Ergebung, halber oder ganzer Verrath am eigenen Volk und Lande war bei Hoch und Niedrig an der Tagesordnung und die Zahl der „Unentwegten“, die mit dem Fall des Vaterlandes nicht auch

schon alle Hoffnung sinken ließen, war oder schien wenigstens damals noch gering.

Mit diesen Wenigen schien es an jenem Februartage die aufgehende Sonne zu halten. Mit aller Macht und allem Unmuth drängte sie die Nebelmassen gegen Nordost hin, dem blutigen Schauplatz der lezten Doppelschlacht, und suchte nur hier und ihren vollen Lichtblick auf ein Haus, durch ein Fenster zu senden um ein wackeres Herz, eine stille Szene häuslichen Glückes oder scheinbaren Friedens zu belauschen.

Dieser besondern Gunst erfreute sich in früher Morgenstunde ein stattliches Bürgerhaus in der freundlichen Hessenstadt Hersfeld, wo der Tag mit festlichen Vorbereitungen begann — wenn er auch unter erschütternden Heimsuchungen enden sollte.

Ein großes, wohlgeordnetes Zimmer wurde mit zierlichen Festons und ein Tisch mit Blumen reichlich geschmückt, unter den Geschenken erhob sich eine männliche Büste.

Die Ordnerin war die schöne blondlockige Tochter des Hauses, die nach Vollendung des Ganzen der Büste noch einen feingelochtenen Kranz um die Stirn legte.

Nun trat sie vom Tische zurück und überblickte ihr Werk noch einmal prüfend, worauf sie stille für sich bemerkte:

„Nun, denke ich, wird es so recht sein!“

Der Schimmer von Zufriedenheit in ihrem Blicke harmonirte nicht ganz mit dem wehmüthigen Klange ihrer Stimme; er wich auch bald einem Ausdruck milden Ernstes und Nachdenkens, bis die Thür des anstoßenden Zimmers sich öffnete u. die Mutter der schönen Ordnerin hereintrat.

„Guten Morgen, mein Kind,“ sagte die Kommende mit einem Blick auf den Festisch, „schon so weit mit den Vorbereitungen? Was bleibt da noch mir zu thun?“

Petersburg, 21. Aug. Die Vorbereitungen zur Krönung haben eine unliebsame Störung erfahren. Die acht Schimmelhengste, welche den Krönungswagen ziehen sollten, sind heute todt im Stalle gefunden worden. Es ist zweifellos, daß dieselben von Nihilisten wahrscheinlich durch Gift getödtet worden sind. Alle Gerüchte über den Termin der Krönung, auch die von Offiziösen verbreiteten, sind unrichtig. Die Krönung wird, wie bestimmt verlautet, unplötzlich angesagt werden.

Konstantinopel, 23. August. Das Reutersche Bureau meldet: Wie verlautet, ist die Zögerung des Sultans, die Militärkonvention abzuschließen, dadurch verursacht worden, daß ihm Zuschriften aus Syrien, Arabien und Egypten zugegangen waren, welche ihn mit dem Verlust des Chalifats bedrohen, wenn er den Forderungen Englands nachgebe; die Araber würden in den Verlust Egyptens nicht willigen.

Konstantinopel, 23. Aug. Der „Bakit“ ist wegen eines allzu anti-englischen Artikels unterdrückt worden. Die Drahtverbindung von Kairo nach Konstantinopel ist unterbrochen, angeblich von den Engländern.

Konstantinopel, 24. Aug. Die Polizei verhaftete 8 Griechen, welche beauftragt waren, Maulthiere und Ochsentreiber für englische Rechnung nach Egypten zu bringen, indem sie glaubte, daß dieselben zum Militärdienst angeworben würden. Lord Dufferin übergab eine Note, worin er die Freilassung, der wider alles Recht Verhafteten verlangte und das unbedingte Recht, Arbeiter zu mieten in Anspruch nimmt.

Alexandrien, 21. Aug. Unter den hier lebenden Europäern herrscht in Folge der Meldung von der Einnahme von Port Said große Freude, weil man auf ein baldiges Ende des Feldzuges rechnet.

Ismaïlia, 24. Aug. Bis gestern wurden 1000 Engländer gelandet; die Ausschiffung dauert fort. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ein vorzüglicher. Die Herstellung der Eisenbahn vom Hafen bis nach Nessisch ist in Angriff genommen. Zur Recognition der Stellungen Arabis wurden Truppen abgeleitet. Die militärischen Operationen werden von Wolseley persönlich geleitet. Die telegraphische Verbindung mit Suez ist noch immer unterbrochen.

Ismaïlia, 24. Aug. Die Anhänger Arabis schnitten den Ismaïliakanal ab. Der vorhandene Borrath Süßwasser ist aber für einige Zeit ausreichend. Die Engländer erschossen zehn Griechen, welche beim Plündern betroffen wurden. Die gegenwärtig in Nessisch befindlichen Truppen marschiren morgen nach El Magfar (etwas weiter westlich an der Eisenbahn nach Kairo) und lassen ein Regiment zur Bewachung der Brücke zurück. Die ägyptische Streitmacht bei Tel-el-Kebir beträgt 25 000 Mann mit 60 Kanonen. General Wolseley beschloß, unverzüglich dorthin vorzurücken. (Von Ismaïlia nach Tel-el-Kebir sind es 49 km.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 23. Aug. Die gestern begonnene Tuchmesse nimmt, so viel heute wahrzunehmen und bei den Verkäufern zu erfragen ist, einen ziemlich klauen Verlauf. Die Zahl der Verkäufer ist nach dem amtlichen gedruckt ausgegebenen Verzeichniß 156, wozu indeß noch einige weitere gekommen sind, so daß die Gesamtzahl auf 160—162 angenommen werden kann. Die Lokalitäten sind äußerst hell und geräumig, so daß man sich keine bessern wünschen kann, als unsere Gewerbehalle sie bietet. Von den 156 Verkäufern haben 67 ihre Waaren in den prachtvollen Parterreräumen ausgestellt, bestehend in Tuch und Boukskin, Flanell, Filzkonfektion, Stoff, und 89 auf den Gallerien, bestehend in leichteren Wollwaaren, als Flanell, Fines, Multon, Decken, Casinet, Unterleibchen, Strickgarn, Teppichen, gestrickten Jacken und Lodenstoffen zc. Nach den einzelnen Orten sind die Verkäufer genau aus Freudenstadt 32, Mezzingen 19, Gßlingen 18, Nagold 15, Ober-Schwandorf 13, Göppingen 12, Reutlingen 4, Stuttgart, Aalen und Calw je 3, Tuttingen 2, Weil der Stadt, Dettingen u. T., Altenstaig, Bfllingen, Müdingen, Degerloch, Kirchheim u. T. Hatterbach, Wurlingen, Rohrdorf und Kornthal je 1. Sodann aus Bayern 12, Hessen 11. Käufer sind zwar ziemlich viele anwesend, doch weniger als im Vorjahr und namentlich die außerwürttembergischen (als Schweiz, Baden, Bayern, Hessen) nicht so zahlreich; auch kauften sie meist nur zu gedrückten Preisen und nicht so viel als sonst. Am meisten kauften, da im Allgemeinen vorzügliche Waare am Platze war, hiesige Tuchhandlungen schon am ersten Tag und räumten sogar einzelne ganze Lager. Heute zeigte sich, daß indeß im Ganzen nicht über $\frac{1}{3}$ der in etwa 10,000 Stück bestehenden zu Markt gekommenen Waare verkauft war und zwar nicht zu guten Preisen.

Stuttgart, 24. August. Wilhelm-Platz: 200 Säcke Mostobst à 3 bis 4 M. pr. Ztr.

Vom Schwarzwald schreibt man dem „Sch. B.“: Die Kohlenbrennerei, welche auf unserem Walde in letzter Zeit im Absterben war, belebt sich wieder. Nach Italien sind unsere Kohlen seit Eröffnung der Gotthardbahn begehrt und die Agenten können in Hochspeier, wo ihnen bei der dort befindlichen Holzessigindustrie nicht alle Bestellungen effectuirt werden können, den erforderlichen Bedarf nicht decken. Die Italiener bedürfen die Holzkohlen für ihre kleinen Oefen, weil sie keine intensive Hitze brauchen. Die Fracht per Waggon bis Mailand wird auf 200 Mark sich berechnen lassen und dennoch sind die Kohlen dort noch als billig erkannt.

(Hopfen.) Vorverkäufe haben stattgefunden in Dietenheim zu 175 M. und in Unterbalzheim zu 160 M. — In Nürnberg wurden erst 8—10 Ballen neuer Hopfen verkauft, Steiermärker zu 270 bis 310 M., Württemberger zu 290 bis 300 M.

(Pferde.) Vom 1. Jan. bis 30. Juni d. J. sind in Berlin 3096 Pferde geschachtet worden.

(Die kleinen goldenen Fünfmarsk-Stücke) (halbe Kronen) dürften demnächst gänzlich aus dem Verkehre verschwinden. Die Reichsbank-Auskalten sind angewiesen worden, die eingehenden halben Kronen anzuhalten und nicht von Neuem in Umlauf zu setzen.

Die Ernte im Staate Michigan ist in allen Frucht-Sorten in vollem Gange. Sie ist sehr ergiebig. Getreide und Kartoffeln vorzüglich. Mais üppig, doch zurück. Die Preise sind wegen colossalen Reichthums der Ernte sehr gefallen.

(Zum Nahrungsmittelgesetz.) Hinsichtlich des Weinverkaufs hat der Reg.-Rath in Zürich eine Verordnung erlassen, wonach nur dasjenige Getränk mit dem Namen Wein bezeichnet werden darf, welches durch Gähren des reinen Traubensaftes gewonnen wird. Weinhaltige gallisirte Weine und nach ähnlicher Methode behandelte Weine sind als „gallisirte Weine“, weinähnliche Weine aber als „Kunstweine“ zu benennen. Gesundheitschädliches Klären und Schönen des Weines, das Färben des Weiß- und Rothweines ist untersagt. Geypste Weine dürfen auf den Liter nur 2 Gran Kaliumsulphat enthalten.

Vermischtes.

(Der schnellste Dampfer.) Der Nordd. Lloyd-Dampfer „Elbe“ trat seine letzte Reise nach Newyork am 2. Aug. und kam am 11. Aug. in Newyork an, hat demnach die Reise in 9 Tagen gemacht.

Zu einer Tanzbelustigung reichte der Schultze eines Städtchens bei Frankfurt folgendes Geuch an das k. Polizeipräsidium zu Frankfurt ein: „Königliches Polizei-Prinzipium wird ersucht, den Ball im Gasthaus zum * abzuhalten. Für Ruheführung wird gesorgt.“

(Aus dem Berliner Volksleben.) Ein kleiner Berliner Schulfunge aus braver Arbeiterfamilie hat kein ABC-Buch und entschuldigt sich weinend: „Mein Vater hat es mich aus der Mappe genommen und vergessen, es wieder anzufestchen.“ — Lehrer: „Was thut denn dein Vater mit deiner Fibel?“ — Junge: „Er lernt sich lesen.“ — Lehrer (besänftigend): „Aber wenn er nun was nicht versteht?“ — Junge (noch immer schluchzend): „Dann fragt er mir.“ — Der Lehrer ist entwaffnet.

(Zur Gewöhnung.) Arzt: Das Wetter ist jetzt bedeutend milder geworden, Sie können nunmehr ohne Schaden täglich eine Stunde lang im Freien zubringen. Gehen Sie Mittags aus und wählen Sie zuerst einen sonnigen Weg für Ihren Spaziergang, wie z. B. den nach dem neuen Friedhofe, damit Sie sich daran gewöhnen. — Kranker: So? Also an den Weg nach dem Friedhofe wollen Sie mich gewöhnen? Das ist stark! Ich verbitte mir solche Anzüglichkeiten!

„Wenn Sie zufrieden sind,“ erwiderte die Tochter, „so ist dies auch Ihr Werk, da es in Ihrem Geiste gethan ist!“

Frau Graff — das war ihr Name — küßte ihre Tochter auf die Stirne und sagte nach einer Pause:

„Ich bin zufrieden und wünsche nur, der Vater würde es auch sein, wie ich; allein ich fürchte, die Schwere der Zeiten wird auch auf diese Stunde drücken. Des Vaters Hoffnungen welken und diese frohblühenden Blumen werden ihn schwerlich erheitern — er sieht das Vaterland in Glend und Noth und unser Festgruß wird ihn wenig erbauen.“

„Wenn wir ihn auch nur auf ein Stündchen auf andere Gedanken bringen,“ sagte die Tochter, „so wollen wir schon zufrieden sein.“

„So dachte ich noch vor einer halben Stunde auch,“ bemerkte Frau Graff zögernd.

„Und jetzt? Was ist geschehen?“ fragte die Tochter besorgt.

„Der junge Harter ist bei dem Vater —“

„Ihm Glück zu wünschen zum heutigen Geburtstag?“

„Um endlich um Deine Hand anzuhalten! . . .“

Eine längere Pause unterbrach das Gespräch. Die Tochter wendete sich nach einem Fenster, um die Bewegung nicht merken zu lassen, welche die letzten Worte hervorgerufen hatten; die Mutter aber wartete mit Spannung auf eine Aeußerung der Tochter.

Unfähig, sich ganz zu fassen, sagte die letztere endlich mit leidenschaftlichem Nachdruck:

„Der Unglückselige: Wußte er keine bessere Stunde, sich um alle Hoffnungen zu bringen!“

Betroffen sah Frau Graff ihre Tochter an und sagte mit saust verweisendem Tone:

„Emilie! Dieser Ausbruch von Unwillen — wie betrübt er mich.

hat uns Dein Betragen nicht glauben gemacht, daß Du in letzter Zeit den Hoffnungen des jungen Mannes näher gekommen? Was soll dies plötzliche harte Abspringen von einem Wege, den ich selbst für den richtigen halte?“

„Verzeihen Sie, Mutter,“ erwiderte Emilie nach einer Pause weich. „Aber was hier mein aufbrausend Herz verrieth, hätte mein Wille gern zu Ihrem Troste verschwiegen. Ich kann nicht, — ich kann meine Hand dem Harter nicht reichen. Was ich vor Kurzem in ruhigen Stunden selbst für gut möglich hielt — mein Herz wehrt es jetzt mit Macht, mit aller Heftigkeit ab!“

„Und wenn der Vater dem jungen Manne Zusage machte?“

„Er wird es nicht. Und wenn er es thut, so geschieht es mit Vorbehalt, mit Hinweis auf meinen freien Willen.“

Frau Graff athmete besorgt und sagte nach einer kurzen Pause:

„Gut, gut — aber alte Erinnerungen sind wachgerufen und die gute Stimmung des Vaters ist für heute verloren.“

Sie ließ sich in einen Beinstuhl nieder und fuhr nach einer Schweigen fort:

„Ich gestehe, mein Kind, daß mir diese Wendung sehr unangenehm ist. Ich hätte die Verbindung mit Harter gewünscht. Er hätte die Hand Deiner Hand zu geben, so lebhaft fühlst, entschuldige ich mich, daß ich wünschte, daß bei diesem Widerstreben ich mitwirkte — daß Du nicht jenes gedächtest, welches schon so viele Stürme heraufbeschworen.“

Hochdorf,
bei Altenstaig.
**Probstei-
Roggen**
in reinster Qualität
empfiehlt zur Saat
Deconom **Wagner.**

Altenstaig.
Eine noch guterhaltene
Nähmaschine
sowie ein
Kinderwägle

sind preiswürdig zu verkaufen. Von wem, sagt die Expedition.

Ein Mitleser
zum „Schwäbischen Merkur“
wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition.

800 Mark
liegen gegen doppelte Sicherheit so-
gleich zum Ausleihen parat.
Näheres in
der Expedition.

Revier Schönmünzach.
**Abholz- & Brennrinde-
Verkauf.**

Am Montag, den 28. August,
Morgens 9 Uhr
kommen in der Post in Schönmün-
zach 133 Rm. Brennrinde aus Zoll-
stock und 9 St. birken Wagner-
stangen aus Großbrunnen zum Ver-
kauf.

Schönmünzach, 22. Aug. 1882.
R. Revieramt.

Erzgrube.
Verakkordirung.

Am Samstag d. 26. Aug. d. J.
Nachmittags 2 Uhr
wird das Beiführen und Zerleinern
von ca. 200 Hohlklasten Kalksteinen
auf hiesigem Rathhaus verakkordirt
werden.

Den 20. August 1882.
Schultheißenami.
Bohnet.

Wildberg.
Sopfenschiene
mit und ohne Rahmen
Schwarten und Sägmehl
billigt bei
Gebr. Heipeler.

Dornstetten.
Zwei schöne trachtige
Kinder

und einen Wurf
Milchschweine
hat zu verkaufen.
Engelwirth Schittenhelm.

Altenstaig.
Almer
au-Loose

Waagen mit Schaaalen, Waagbalken

in gediegener, gefechtmäßiger Ansbereitung
für jeden Bedarf;
gestempelte Eisen- & Messing-Gewichte
empfiehlt in großer Auswahl
CARL HENSSLER in Altenstaig.

Verlag von Fr. Thiel in Leipzig, Gellertstr. 2.

- Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
1. Gold von Ludwig Eichrodt. Sammlung des Ursprünglichen und Genialen in der deutschen Lyrik. Verse, die Musik in sich tragen. Geh. M. 4.— Eleg. geb. M. 6.— (30 Bogen.)
 2. Mignons Eiertanz von August Becker. Eine Adventgeschichte in 2 Bänden. Geh. M. 3.— Eleg. geb. M. 4.— (18 Bogen.)
 3. Die niedere Thierwelt im Dichter und Volksmunde von Dr. W. Medicus. Mit zahlreichen Illustrationen. Geh. M. 1.50
 4. Victor Hugo und seine Zeit von Otto Weber. Mit zahlreichen Illustrationen. In 10 Lieferungen à 50 Pf. (30 Bogen.) Lief. 1—5.
 5. Fürst Bismarck und nicht seine Leute während des parlamentarischen Krieges. Zeitgeschichtliche Spaziergänge von D. Wolfgang Frank. Zweite Auflage. (15 Bogen.) à M. 3.—
 6. a. Deutsches Schülerjahrbuch für 1883 von Dr. Max Bogler. 50 Pf.
b. Jahrbuch für Zöglinge deutscher Gymnasien für 1883 von Dr. Max Bogler. 75 Pf.
c. Jahrbuch für deutsche Mädchen für 1883 von Dr. Max Bogler. 75 Pf.
 7. Schalkkalender für 1883. M. 1.—
 8. Schalksemesterband VI oder VII. M. 5.60.
 9. Sächsische Schnadahüpfel. M. 1.—
 10. Kamömentlänge aus Deutschlands Dufelsack. M. 1.—

Nach Amerika!

Bedeutende Preisermäßigung

über
Hamburg mit den Dampfern der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-
Actien-Gesellschaft**
Bremen mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd**
Antwerpen-Liverpool mit den Dampfern der **Cunardlinie**
Amsterdam mit den Kgl. **Kron dampfern** direkte Linie **Amster-
dam New-York**

Nähere Auskunft ertheilen:

Die General-Agentur:
Albert Starker in Stuttgart,
Ultrasraße No. 31

und deren Agenten:

- in **Altenstaig W. Rieker**, Buchdruckereibesitzer.
- „ **Nagold Gottlob Knodel**, Kaufmann.
- „ **Frendenstadt Fr. Stod** zur Linde.
- „ **Baiersbrunn Ernst Hahn**, Kaufmann.

NEUE (13.) UMGARBEITETE ILLUSTRIRTE AUFLAGE.
VIERHUNDERT TAFELN.
Brockhaus'
Conversations-Lexikon.
Mit Abbildungen und Karten.
Preis à Heft 50 Pf.
JEDER BAND GEB. IN LEINWAND 9 M., HALBFRAZ 9 1/2 M.

Altenstaig.
Geschäftsbücher
in Lang-, Halb- und Schmalfolio, in Ganzleifolio, in Quart u. Oktav
in den verschiedensten Liniaturen

sind bei mir in reicher Auswahl zu haben und mache auf den Umstand
aufmerksam, daß ich dieselben zu Fabrikpreisen abgeben kann.

Buchdrucker W. Rieker.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Rieker in Altenstaig.

Grünthal.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr,
werden aus dem Gemeindevwald
46 Stamm mit 45,06 Festm. auf
hiesigem Rathhaus zum Verkauf ge-
bracht.

Angeschlossen an diesen Verkauf
werden noch circa 100 Rm. Brenn-
holz verkauft.

Schultheißenamt.
Hartmann.

Brauntweinhafen feil!

Einen noch guten
Brauntweinhafen
nebst **Kuppel u. Cylinder**
hat zu verkaufen.

Chr. Hummel
in Egenhausen.

Neue Fällung.

Recht rheinischer

Trauben-Brust-Honig

aus besten rheinischen Weintrau-
ben und dreifach geläutertem
Rohrzucker einzig fabrizirt von
W. H. Zickenheimer in Mainz,
ist das natürlichste und edelste
im Gebrauche sowohl für Erwach-
sene als Kinder angenehmste
Haus-, Genuß- u. Vorbeugungs-
mittel. Verkauf in 3 Flaschen-
größen in **Altenstaig** bei **Chr.
Burghard** am Marktplat.

Gestorben:

Katharina Margaretha Dürrschnabel,
Tochter des † Johann Friedrich
Dürrschnabel, gewesenen Schuh-
machers, im Alter von 83 Jahren
(geb. am 13. Juni 1799).

90	20	80			
8	7	7			9
9 24	8 50	8 50	9 11	10 50	8
9 70				14	11
9	10	11		11	10
Altenstaig.					
vom 23. August 1882.					
Alter Dinkel					
Neuer Dinkel					
Haber					
Gerste					
Bohnen					
Waiszen					
Roggen					
Weißkorn					

20-Frankenstücke	M.	16.	25—28
Russische Imperiales		16.	74—79
Englische Sovereigns		20.	37—47
Dollar in Gold		4.	16—20
Dufaten		9.	55—64